



69. Kongress 2024 der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen

Sprachen und Kultur in der Großregion

am 18. und 19. Oktober 2024 in Arlon/Belgien

Dieses Kolloquium ist Teil des internationalen Kongresses der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) und zielt darauf ab, gute Erfahrungen aus den verschiedenen Teilregionen der Großregion weiterzugeben, ebenso Methoden der Förderung und des Erlernens der Sprache des Nachbarn und endogener Sprachen als immaterielles Erbe unserer Gebiete.

Das Treffen bietet die Gelegenheit, den kulturellen Austausch innerhalb der Großregion zu fördern und Aspekte einer gemeinsamen Identität bewusst zu machen. Die Veranstaltung ist eine Initiative der belgischen Sektion der EVEA, organisiert in Zusammenarbeit mit der Fondation Jean-Baptiste-Nothomb.

PROGRAMM FREITAG, 18. OKTOBER



9.30: Empfang – 10.00: Beginn der Tagung

- **Grußwort, Nathalie Heyard**, Députée provinciale und Beauftragte für Kultur und Bildung
- **Aktivitäten der Fondation Jean-Baptiste Nothomb zur Sprachenförderung, Denise Wanlin**, Secrétaire générale
- **Allgemeine Einführung, Bruno Echterbille**, Präsident der belgischen Sektion der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen
- **Vorteile eines zweisprachigen Fachglossars FR-DE in der Praxis (ausgehend von einer Natura-2000-Umweltverträglichkeitsstudie zur Sauer bei Steinheim/Luxemburg) Cecil A. Woas**, Diplomübersetzer und Direktor, EuroText, Grevenmacher
- **Kultur und Dialekte in den französischen Ardennen, mündliche Überlieferung, Yann Hureau**, Kolumnist und Journalist beim Ardennais
- **Die Bedeutung des Lothringischen im Département Moselle, Jean Louis Kieffer**, Präsident des Vereins « Gau un Griis »
- **Die sprachliche Situation am „Dreiländereck“ Belgien-Luxemburg-Deutschland, Klaus-Dieter Klauser**, Ehrenpräsident des Vereins « Zwischen Venn und Schneifel »
- **Die Förderung endogener Sprachen in der Französischen Gemeinschaft Belgiens am Beispiel der Gemeinde Virton, Anne Gillis**, coordinatrice, département Culture de la Ville de Virton
- **Die luxemburgische Sprache und ihr Spracherwerb**
- **Zusammenfassung und Fazit, Franz Bittner**, Internationaler Präsident der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen

13.00: Mittagsimbiss vor Ort

15.00: Besichtigung der Zisterzienserabtei Clairefontaine

Führung durch die Kapelle und die Krypta, Begleitung: **Christian Deom**, association d'Armonclair



17.30: Eröffnung der « Journées des langues et des cultures » der Fondation Jean-Baptiste Nothomb



9.45: Empfang

10.00: **Mitgliederversammlung** der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (separate Einladung)

11.30: Buchvorstellung von **Claude Schmit** und Präsentation seines Buches « **Rock'n roll im Stasi Land** » - Was aus einer EVEA-Jugendbegegnung der 1980er Jahre entstanden ist.

12.30: Mittagessen

Praktische Informationen und Anmeldung

Le Palais, 1 Place Léopold, 6700 Arlon, ehemals Justizpalast
Kostenpflichtige Tiefgarage befindet sich in der Nähe.

Simultanübersetzung Französisch-Deutsch

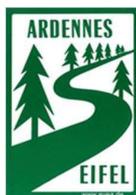
Unterkunft: Die Zimmer sind für Freitagabend im Ibis Style d'Arlon reserviert (Bitte Zahlung vorsehen).
Bitte informieren Sie uns.



Mahlzeiten:

- Mittagessen Freitag: Mittagessen bestehend aus Sandwiches, serviert an der Bar neben dem Konferenzraum
- Abendessen Freitag und Mittagessen Samstag: Restaurant Twins (bitte reservieren)

➔ **Teilnahme kostenlos, aber Anmeldung obligatorisch bis zum 15. Oktober 2024**
bei Bruno Echterbille, b.echterbille@gmail.com, Tel. 0032 473 77 61 40



Organisiert von der **Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen**
In Zusammenarbeit mit dem **Institut der Großregion** und
der **Fondation Jean-Baptiste Nothomb**



Pour le plurilinguisme
dans la région des Trois-Frontières
et la Grande Région

Die 1955 gegründete Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen vereint Deutsche, Belgier, Franzosen und Luxemburger. Die Zusammenarbeit ist Ausdruck einer wachsenden grenzüberschreitenden Solidarität mit dem Ziel, den Austausch in den Bereichen Naturerbe, Kultur, Tourismus und das gemeinsame Miteinander zu fördern.